

# Standard-Dokumentation Metainformationen

(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)

zur

## Kulturstatistik

Diese Dokumentation gilt ab dem Berichtsjahr:

**2014**

Diese Statistik war Gegenstand eines [Feedback-Gesprächs zur Qualität](#) am 29.06.2017

Bearbeitungsstand: **14.09.2017**



STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
A-1110 Wien, Guglgasse 13  
Tel.: +43-1-71128-0  
[www.statistik.at](http://www.statistik.at)

---

**Direktion Bevölkerung**  
**Bereich Wissenschaft, Technologie, Bildung**

Ansprechperson:  
Mag. Wolfgang Pauli  
Tel. +43-1-71128-7268  
E-Mail: [wolfgang.pauli@statistik.gv.at](mailto:wolfgang.pauli@statistik.gv.at)

Ansprechperson:  
Mag. Andrea Hajdin  
Tel. +43-1-71128-7126  
E-Mail: [andrea.hajdin@statistik.gv.at](mailto:andrea.hajdin@statistik.gv.at)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Executive Summary .....</b>	<b>4</b>
<b>1. Allgemeine Informationen.....</b>	<b>7</b>
1.1 Ziel und Zweck, Geschichte .....	7
1.2 Auftraggeberinnen bzw. Auftraggeber .....	7
1.3 Nutzerinnen und Nutzer .....	7
1.4 Rechtsgrundlage(n) .....	8
<b>2. Konzeption und Erstellung .....</b>	<b>8</b>
<b>2.1 Statistische Konzepte, Methodik .....</b>	<b>8</b>
2.1.1 Gegenstand der Statistik .....	8
2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten.....	8
2.1.3 Datenquellen, Abdeckung .....	9
2.1.4 Meldeeinheit/Respondentinnen und Respondenten .....	12
2.1.5 Erhebungsform .....	12
2.1.6 Charakteristika der Stichprobe.....	12
2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung .....	13
2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen) .....	14
2.1.9 Teilnahme an der Erhebung.....	14
2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition .....	14
2.1.11 Verwendete Klassifikationen .....	14
2.1.12 Regionale Gliederung .....	15
<b>2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen .....</b>	<b>15</b>
2.2.1 Datenerfassung .....	15
2.2.2 Signierung (Codierung) .....	15
2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen .....	16
2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen) .....	16
2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung) .....	16
2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden .....	17
2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen.....	17
<b>2.3 Publikation (Zugänglichkeit) .....</b>	<b>17</b>
2.3.1 Vorläufige Ergebnisse .....	17
2.3.2 Endgültige Ergebnisse .....	17
2.3.3 Revisionen.....	17
2.3.4 Publikationsmedien .....	18
2.3.5 Behandlung vertraulicher Daten.....	18
<b>3. Qualität .....</b>	<b>18</b>
<b>3.1 Relevanz.....</b>	<b>18</b>
<b>3.2 Genauigkeit .....</b>	<b>18</b>
3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität.....	18
3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte .....	18
3.2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen.....	18
3.2.2.2 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung) .....	19
3.2.2.3 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response) .....	19
3.2.2.4 Messfehler (Erfassungsfehler) .....	19
3.2.2.5 Aufarbeitungsfehler .....	19
3.2.2.6 Modellbedingte Effekte.....	19
<b>3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit .....</b>	<b>19</b>
<b>3.4 Vergleichbarkeit .....</b>	<b>20</b>
3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit .....	20
3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit.....	20
3.4.3 Vergleichbarkeit nach anderen Kriterien .....	20
<b>3.5 Kohärenz .....</b>	<b>21</b>
<b>4. Ausblick.....</b>	<b>21</b>

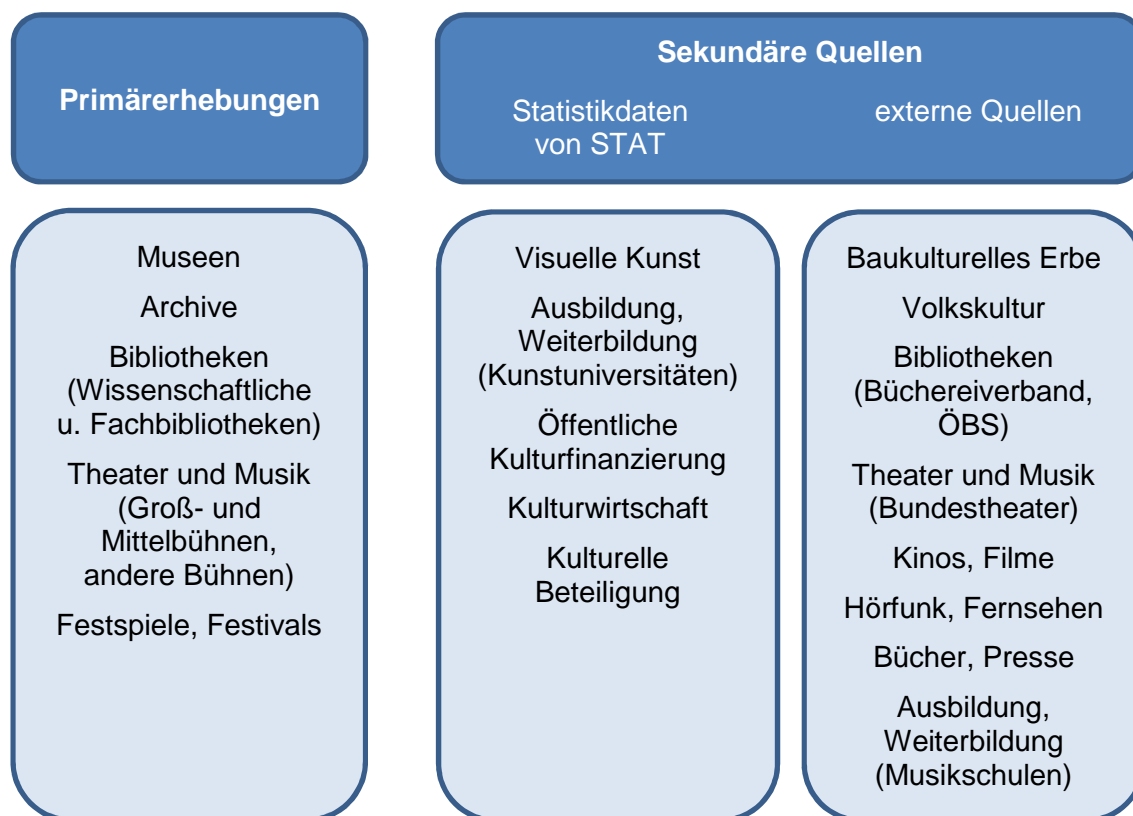
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>22</b>
<b>Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publicationen .....</b>	<b>23</b>
<b>Anlagen .....</b>	<b>23</b>

## Executive Summary

Die Kulturstatistik informiert über die Kultureinrichtungen Österreichs, deren Angebote, Nutzung und Finanzierung. Kultur wird dabei, anknüpfend an den UNESCO Framework for Cultural Statistics sowie die Empfehlungen des ESSnet Culture, in einem breiten Sinn verstanden und nach thematischen Feldern (Domänen, Subdomänen) untergliedert.

Für die Erstellung der Kulturstatistik wird auf eine große Anzahl an Datenquellen zurückgegriffen. Einerseits werden mehrere **Primärerhebungen** bei Kultureinrichtungen durchgeführt und andererseits viele weitere Statistiken genutzt (**sekundäre Quellen**), bei denen es sich entweder um Statistikdaten aus anderen Erhebungen von Statistik Austria oder um externe Quellen handelt. Letztere beinhalten Verwaltungsdaten, Geschäfts- und Verbandsstatistiken sowie auch etablierte Erhebungen wie TELETEST, Radiotest, Media-Analyse oder Österreichische Auflagenkontrolle, die auf Bedürfnisse der Werbewirtschaft abstellen. Die im Rahmen der Kulturstatistik erstellten Primärstatistiken sind als Vollerhebungen angelegt; die Teilnahme an den primärstatistischen Erhebungen beruht in diesen Fällen jedoch immer auf Freiwilligkeit – im Unterschied zu einigen anderen Erhebungen von Statistik Austria, die für die Kulturstatistik verwendet werden und Meldepflicht vorsehen. Oft ist darüber hinaus bei kulturellen Einrichtungen die operative Abgrenzung der jeweiligen Grundgesamtheit schwierig, da es vielfach an registerähnlichen Aufzeichnungen über den Bestand an Einheiten mangelt.

Grafik 1: Für die Kulturstatistik verwendete Datenquellen (schwerpunktmäßig)



Die Kulturstatistik wird seit 1985 jährlich durchgeführt. Pro Berichtsjahr erscheint normalerweise eine Publikation, die die Ergebnisse zu allen Themenbereichen zusammenfasst.

Das Internet dient als primäres Medium der Veröffentlichung. Da sich die Kulturstatistik vieler verschiedener Datenquellen bedient, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten aktuelle Daten bereitstellen (Datenverfügbarkeit t+12 bis t+24), wird es dadurch möglich, Daten zu den verschiedenen Themenbereichen einigermaßen zeitnah auf den Internetseiten von Statistik Austria zu präsentieren.

Die Kulturstatistik wurde im Laufe der Jahre sowohl dem Umfang als auch den Inhalten nach mehrmals verändert. In den vergangenen Jahren kam es vor allem im Zuge des ESSnet Culture – ein Projekt im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems, das im Zeitraum 2009 bis 2011 Grundlagenarbeit für eine kulturstatistische Berichterstattung auf europäischer Ebene leistete – zu größeren Umstellungen. Eine bedeutende Erweiterung ergab sich beispielsweise durch die Einführung eines Kapitels zur „Kulturwirtschaft“.

Als Datennutzer der Kulturstatistik gelten in erster Linie das zuständige Bundesministerium (Bundeskanzleramt) sowie die Kulturabteilungen der Ämter der Landesregierung, wissenschaftliche Institute und die Medien; darüber hinaus besteht selektives Interesse seitens internationaler Organisationen wie Eurostat und UNESCO.

Die Kulturstatistik ist ein im Auftrag des Bundeskanzleramts, Sektion Kunst und Kultur, erstelltes Produkt.

<b>Kulturstatistik - Wichtigste Eckpunkte</b>	
<b>Gegenstand der Statistik</b>	Die möglichst vollständige Erfassung der Kulturinstitutionen im Hinblick auf Angebot, Nutzung, Finanzierung und wirtschaftliche Bedeutung
<b>Grundgesamtheit</b>	Kulturbezogene Aktivitäten der in Österreich befindlichen Personen, Unternehmen und Institutionen
<b>Statistiktyp</b>	Primärstatistik und Sekundärstatistik
<b>Datenquellen/Erhebungsform</b>	Primärstatistische Erhebungen: Vollerhebung. Sekundäre Quellen: – Statistikdaten aus anderen Erhebungen von Statistik Austria; Stichproben-, Register-, Verwaltungsdaten. – Externe Quellen; Verwaltungsdaten, Geschäfts- oder Verbandsstatistiken sowie veröffentlichte Ergebnisse anderer Erhebungen.
<b>Berichtszeitraum bzw. Stichtag</b>	Kalenderjahr (teilweise Spieljahr bzw. Schul-/Studienjahr)
<b>Periodizität</b>	Jährlich
<b>Teilnahme an der Erhebung (Primärstatistik)</b>	Freiwillig
<b>Zentrale Rechtsgrundlagen</b>	Vertrag mit dem BKA
<b>Tiefste regionale Gliederung</b>	Bundesländer
<b>Verfügbarkeit der Ergebnisse</b>	Endgültige Daten: kontinuierliche Veröffentlichung von Teilergebnissen
<b>Sonstiges</b>	-

# 1. Allgemeine Informationen

## 1.1 Ziel und Zweck, Geschichte

Die Kulturstatistik ist eine von Statistik Austria im Auftrag des Bundeskanzleramts, Sektion Kunst und Kultur jährlich erstellte Bundesstatistik. Auf der Basis eines breiten, an internationale Vorgaben (vgl. The 2009 UNESCO Framework for Cultural Statistics; ESSnet-Culture Final Report 2012) anknüpfenden Bezugsrahmens sowie unter Verwendung verschiedenster Datenquellen informiert diese über das vielfältige Angebot und die Partizipation an Kultur und gibt einen umfassenden Überblick über die öffentliche Kulturfinanzierung und verschiedene Aspekte der Kulturwirtschaft.

Der Bogen ist thematisch vom kulturellen Erbe über die Künste bis zu den Medien gespannt und schließt Querschnittsthematiken wie Aus- und Weiterbildung ein. Grundlage für die statistische Darstellung des Berichtsgegenstands sind in einigen Feldern primärstatistische Erhebungen bei kulturellen Einrichtungen, während zu anderen Feldern auf Grund der begrenzten Ressourcen, die zur Verfügung stehen, ausschließlich Daten aus vorhandenen Quellen präsentiert werden können. Die Nutzung von Sekundärdaten ermöglicht zum Beispiel ansatzweise, die ökonomische Bedeutung des Kultursektors herauszuarbeiten.

Die Kulturstatistik wird seit 1985 jährlich durchgeführt; seitdem wurden sowohl Umfang als auch Inhalt mehrmals verändert. In den vergangenen Jahren kam es vor allem im Zuge des ESSnet-Culture – eines Projekts im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems, das im Zeitraum 2009 bis 2011 an den Grundlagen einer kulturstatistischen Berichterstattung auf europäischer Ebene arbeitete – zu größeren Umstellungen. Vor diesem Hintergrund wurde bereits im Berichtsjahr 2010 ein neues Kapitel über Kulturwirtschaft eingeführt, das in der Folge durch Heranziehen weiterer Datenquellen noch ausgebaut wurde. Aktuelle Bemühungen von Eurostat zum Aufbau einer regulären Berichtsschiene der Kulturstatistik im Rahmen des ESS beruhen auf dem EU-Arbeitsplan für Kultur 2015-2018.

Die Ergebnisse der Erhebungen werden in einer eigenen Printpublikation pro Berichtsjahr publiziert, die als pdf-Datei online verfügbar ist. Auf Wunsch des Auftraggebers dient jedoch das Internet als primäres Medium der Veröffentlichung, indem fertiggestellte Statistiken noch vor der Veröffentlichung der Gesamtpublikation auf der Website der Statistik Austria präsentiert werden. Die Publikationstabellen und Texte zu den einzelnen Kapiteln sind in der jeweils aktuellsten Fassung auf der Homepage von Statistik Austria verfügbar.

## 1.2 Auftraggeberinnen bzw. Auftraggeber

Beauftragt vom Bundeskanzleramt, Sektion Kunst und Kultur.

## 1.3 Nutzerinnen und Nutzer

### Nationale Institutionen:

- Bundeskanzleramt
- Bundesministerien
- Interessenvertretungen (z.B. Sozialpartner, Kammern, Standesvertretungen, etc.)
- Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden)

### Internationale Institutionen:

- Europäische Kommission
- UNO bzw. Suborganisationen

### Sonstige Nutzerinnen und Nutzer:

- Medien
- Bildungseinrichtungen

## **1.4 Rechtsgrundlage(n)**

Vertrag mit dem zuständigen Ressort (derzeit BKA).

## **2. Konzeption und Erstellung**

### **2.1 Statistische Konzepte, Methodik**

#### **2.1.1 Gegenstand der Statistik**

Die Kulturstatistik ist thematisch breit gefächert und setzt sich aus einer Vielzahl von Statistiken zusammen. Einerseits werden jährliche Statistiken zu Angebot und Nutzung kultureller Einrichtungen (Museen, Theater, Opern- und Konzerthäuser, Festspiele und Festivals, Kinos, Archive, Bibliotheken) erstellt. Andererseits ist auch das baukulturelle Erbe, die Brauchtumpflege und Aus- und Weiterbildung im Zusammenhang mit Kunst- und Kultur Gegenstand der Kulturstatistik. Einen großen Themenblock stellt außerdem die österreichische Medienlandschaft dar. Dieser beinhaltet sowohl Hörfunk und Fernsehen als auch Buchproduktion und Presse. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Kulturfinanzierung von Bund, Ländern und Gemeinden. Die im Kultursektor angesiedelten Unternehmen, die Beschäftigten im Kultursektor oder mit Kulturbezug sowie die Ein- und Ausfuhr von kulturellen Gütern sind ebenfalls Thema in der Kulturstatistik.

#### **2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten**

##### **Archivstatistik**

Beobachtungs-, Erhebungs- und Darstellungseinheit ist das Archiv, unabhängig von seiner organisatorischen Verankerung (organisatorische Selbständigkeit vs. untergeordnete Organisationseinheit).

##### **Ausbildung und Weiterbildung**

Beobachtungseinheit sind in erster Linie Kunstuniversitäten und Musikschulen bzw. die dort Studierenden sowie die belegten Fächer.

##### **Baukulturelles Erbe**

Beobachtungseinheit sind in erster Linie denkmalgeschützte Objekte sowie Ausgaben für Denkmalschutz.

##### **Bibliotheksstatistik**

Beobachtungs-, Erhebungs- und Darstellungseinheit ist die Bibliothek, unabhängig von ihrer organisatorischen Verankerung (organisatorische Selbständigkeit vs. untergeordnete Organisationseinheit).

##### **Bücher und Presse**

Beobachtungseinheit sind in erster Linie periodisch und nichtperiodisch erscheinende Printmedien.

##### **Festspiel- und Festivalstatistik**

Beobachtungs-, Erhebungs- und Darstellungseinheit sind in bestimmter Periodizität durchgeführte Festspiele und Festivals im Bereich Theater und Musik.

##### **Filmfestivalstatistik**

Beobachtungs-, Erhebungs- und Darstellungseinheit sind Filmfestivals.

##### **Hörfunk und Fernsehen**

Beobachtungseinheit sind die Hörfunk- und Fernsehbevolligungen, der öffentlich-rechtliche Rundfunk bzw. dessen Programme, Budget und Personal sowie weitere Marktteilnehmer im Bereich Rundfunk.



## **Kinos und Filme**

Beobachtungseinheit sind in erster Linie Kinos und die dort aufgeführten Filme.

## **Kulturelle Beteiligung**

Beobachtungseinheit sind die Privathaushalte sowie die Personen der Wohnbevölkerung, Darstellungseinheit sind ausgeübte Tätigkeiten und Verbrauchsausgaben.

## **Kulturwirtschaft**

Beobachtungseinheit sind die Unternehmen im Kultursektor, Erwerbstätige mit Kulturbezug sowie kulturelle Güter im Rahmen des Außenhandels.

## **Museumsstatistik**

Erhebungseinheit sind institutionelle Einrichtungen, die unter Umständen mehrere Museen unter einer operativen Organisationsstruktur zusammenfassen und über eine gemeinsame Leitung verfügen (paradigmatisch: der Museumskomplex Kunsthistorisches Museum Wien), andererseits aber auch durch ein einzelnes Heimatmuseum repräsentiert werden können. Beobachtungs- und Darstellungseinheit sind in erster Linie die Museen bzw. Standorte unabhängig von den zugrunde liegenden institutionellen Strukturen.

## **Öffentliche Kulturfinanzierung**

Beobachtungseinheit sind in erster Linie die kulturbezogenen Budgetansätze in den Rechnungsabschlüssen der Gebietskörperschaften.

## **Theater- und Konzertstatistik**

Beobachtungs- und Erhebungseinheit sind in der Regel Bühnenbetriebe, Darstellungseinheit sind oft die Aufführungsorte (Bühnen).

## **Visuelle Kunst**

Beobachtungseinheit sind Kulturgüter der bildenden Kunst im Rahmen des Außenhandels.

## **Volkskultur**

Beobachtungseinheit sind die Mitgliedsvereine von Verbänden aus dem Bereich der Volkskultur.

## **2.1.3 Datenquellen, Abdeckung**

### **Primärerhebungen:**

- Archivstatistik  
Der ursprüngliche Adressbestand wurde aus einer Aufstellung des Österreichischen Staatsarchivs, ergänzt durch weitere Recherchen, generiert.
- Bibliotheksstatistik (wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken)  
Wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken, die nicht an der ÖBS (s.u.) teilnehmen, werden seitens Statistik Austria im Rahmen einer primärstatistischen Erhebung erfasst, durch welche die frühere Bibliotheksstatistik der VÖB fortgeführt wird. Für die anderen Bibliotheken dieses Typs werden die Daten durch Extraktion aus der ÖBS übernommen.
- Festspiel- und Festivalstatistik  
Neben traditionsreichen Großveranstaltungen aus dem Bereich Theater und Musik werden auch kleinere, spezialisierte Veranstaltungsreihen und Aufführungen vom Typ eines Sommertheaters durch die Erhebung abgedeckt. Der Adressbestand wird durch Recherche und Medienbeobachtung aktuell gehalten.
- Museumsstatistik  
Die Grundgesamtheit ist durch die Museumsregistrierung des Museumsbund Österreich vorgegeben: im Zuge dieser Bestandsaufnahme wurde festgestellt, welche der musealen Einrichtungen den definitorischen Anforderungen an ein Museum gemäß ICOM genügen.

- Theater- und Konzertstatistik

Primärstatistisch erfasst werden in erster Linie Groß-, Mittel- und Kleinbühnen, d.h. feste Häuser mit oder ohne eigenem Ensemble – ausgenommen die Bundestheater, die detaillierte Statistiken in ihren jährlichen Geschäftsberichten veröffentlichen; freie Gruppen, Orchester, Mehrzweckhallen usw. sind derzeit nicht systematisch abgebildet.

#### Statistiken aus externen sekundären Quellen:

- Ausbildung und Weiterbildung:
  - Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft: [Daten über das Lehrpersonal an Kunstuniversitäten](#) („Datawarehouse Hochschulbereich“)
  - Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU)
- Baukulturelles Erbe:
  - Datenbank denkmalgeschützter Objekte des Bundesdenkmalamtes
  - [Kulturbericht des Bundeskanzleramts](#)
  - Daten zur Fassadenrestaurierungsaktion vom Bundesdenkmalamt
- Bibliotheken:
  - Büchereiverband Österreichs (BVÖ): Verbandsstatistik über öffentliche Bibliotheken
  - [Österreichische Bibliotheksstatistik](#) (ÖBS), die vom Hochschulbildungszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen im Auftrag der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH jährlich durchgeführt wird
- Bücher und Presse:
  - [Kommunikationsbehörde Austria](#) (KommAustria): Presseförderung des Bundes - (Homepage der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH)
  - [Österreichische Auflagenkontrolle](#) (ÖAK): Statistiken über Auflagezahlen von Printmedien
  - Österreichische Nationalbibliothek: Neuerschienene Buchtitel und Hochschulschriften, basierend auf der Österreichischen Bibliografie
  - Verband österreichischer Zeitungen (VÖZ): Anzahl der Titel in Österreich erscheinener Presseerzeugnisse (Zeitungen, Magazine)
  - [Verein Arbeitsgemeinschaft Media-Analysen](#): Reichweite der Tageszeitungen
- Filmfestivals: Vom Forum österreichischer Filmfestivals wird jährlich eine Statistik über die Aktivitäten der derzeit 21 Mitgliedsorganisationen des Forums erstellt.
- Hörfunk und Fernsehen:
  - Die Gebühren Info Service GmbH (GIS) hebt bei allen Privathaushalten und Betrieben/Institutionen in Österreich mit einem betriebsbereiten Radio- oder Fernsehgerät Gebühren ein. Darauf beruhen die Zahlen über Hörfunk- und Fernsehteilnehmerinnen und -teilnehmer (<https://www.gis.at/>, Zugriff: 07.03.2017).
  - Der ORF ist dazu verpflichtet, jährlich einen Bericht vor allem über die Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Kernauftrags abzulegen. Die Radio- und Fernsehprogramme werden dabei nach Kategorien dargestellt und die Programmstruktur wird sichtbar gemacht ([http://zukunft.orf.at/show\\_content2.php?s2id=170](http://zukunft.orf.at/show_content2.php?s2id=170), Zugriff: 07.03.2017).
  - Seit 1991 werden Reichweiten aller in Österreich empfangbaren Fernsehsender mit Hilfe des elektronischen Zuschauermess-Systems TELETEST ermittelt.
  - Der Radiotest wird vom Marktforschungsinstitut GfK Austria durchgeführt, Auftraggeber ist unter anderem die Radio Marketing Service GmbH (RMS).

- Kinos und Filme:
  - Kinoverzeichnis und Statistikdaten vom Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe der Wirtschaftskammer Österreich
  - Filmwirtschaftsbericht des Österreichischen Filminstituts
- Museen: Besuchsstatistik der Bundesmuseen, die dem zuständigen Ressort zur Wahrnehmung laufender Kontrollaufgaben vorliegt.
- Öffentliche Kulturfinanzierung:
  - Die Rechnungsabschlüsse von Bund, Ländern und Gemeinden liefern in der durch die Direktion Volkswirtschaft aufbereiteten Form das Datenmaterial für eine sekundäranalytische Aufarbeitung der kulturbezogenen Ausgaben der Gebietskörperschaften, die an dem in den 90er Jahren im Zuge des LIKUS-Projekts (s. Abschnitt 2.1.11) zur Vereinheitlichung der Kulturberichterstattung der Bundesländer und des Bundes entwickelten Kategorienschema anknüpft.
  - Darüber hinaus werden die Kunst- und Kulturberichte des Bundeskanzleramts und der Bundesländer als Quellen genutzt.
- Theater und Musik: Geschäftsberichte der [Bundestheater-Holding](#) und [ihrer Unternehmen](#)
- Volkskultur: Folgende Dachverbände, die vormals im Forum Volkskultur organisiert waren, stellen Verbandsstatistiken zur Verfügung, die auf Erhebungen bei den jeweiligen Mitgliedsvereinen beruhen.
  - Bund österreichischer Trachten- und Heimatverbände: Verbandsstatistiken zu Trachten- und Heimatvereinen
  - Chorverband Österreich: Verbandsstatistiken zu Chören
  - Österreichischer Arbeitersängerbund: Verbandsstatistiken zu Chören
  - Österreichischer Blasmusikverband: Verbandsstatistiken zu Blasmusik ([Jahresbericht](#) downloadbar)
  - Österreichischer Bundesverband für außerberufliches Theater: Verbandsstatistiken zu Laientheater
  - Österreichisches Volksliedwerk: Daten zum Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes

#### **Daten aus anderen Produkten von Statistik Austria:**

- Hochschulstatistik: Belegte Studien an Kunstuniversitäten
- Kulturelle Beteiligung
  - Erhebung über Erwachsenenbildung (AES)
  - Konsumerhebung
  - Zeitverwendungserhebung
- Kulturwirtschaft:
  - Arbeitsstättenzählung
  - Außenhandelsstatistik
  - Leistungs- und Strukturstatistik (LSE)
  - Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung
  - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)
- Visuelle Kunst
  - Außenhandelsstatistik

## 2.1.4 Meldeeinheit/Respondentinnen und Respondenten

Teilprojekt	Respondentinnen und Respondenten
Archivstatistik	Archivbetreiber
Baukulturelles Erbe	Bundesdenkmalamt
Bibliotheksstatistik	Im Fall wissenschaftlicher Bibliotheken und Spezialbibliotheken: Bibliotheksbetreiber; bei öffentlichen Bibliotheken: Büchereiverband Österreichs
Bücher und Presse	Österreichische Nationalbibliothek; Verband österreichischer Zeitungen
Festspiel- und Festivalstatistik	Festspiel- und Festivalorganisationen;
Filmfestivalstatistik	Forum österreichischer Filmfestivals
Hörfunk und Fernsehen	GIS; ORF
Kinos und Filme	Fachverband der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe der WKO; AKM
Museumsstatistik	Museale Einrichtungen, die in qualitativer Hinsicht den ICOM-Anforderungen an ein Museum genügen. Bundeskanzleramt, Sektion Kunst und Kultur (monatliche Besuchsstatistik der Bundesmuseen)
Theater- und Konzertstatistik	Theater- und Konzertbetriebe
Volkskultur	Dachverbände der organisierten Volkskultur bzw. Heimat- und Brauchtumpflege

## 2.1.5 Erhebungsform

Die im Rahmen der Kulturstatistik durchgeführten Primärerhebungen sind als Vollerhebung angelegt.

Grundlegende methodische Informationen zu genutzten externen Erhebungen sind unter folgenden Links zu finden (Zugriff 26.05.2017)

[Mediaanalyse](#)

[Österreichische Auflagenkontrolle](#)

[Radiotest](#)

[Teletest](#)

## 2.1.6 Charakteristika der Stichprobe

Trifft nicht zu.

## **2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung**

### **Archivstatistik**

Die Archive erhalten den Fragebogen, in dem vorhandene Vorjahresdaten angedruckt sind, sowohl per Briefpost als auch als Word-Dokument per E-Mail zugestellt. Der Rücklauf geht per Post, E-Mail oder alternativ dazu auch per Fax von statten. Säumigen Meldeeinheiten wird eine schriftliche Urgenz zumeist per E-Mail übermittelt; besonders wichtige Einheiten werden zusätzlich telefonisch urgiert.

### **Bibliotheksstatistik (wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken)**

Die Erhebung wird zur Gänze mittels Excel-Fragebögen abgewickelt, die per E-Mail an die Bibliotheken versendet werden. Der Rücklauf erfolgt großteils ebenfalls per Mail. Säumige Erhebungseinheiten werden in der Regel per E-Mail urgiert, besonders wichtige Einheiten darüber hinaus telefonisch. Von der Datenerhebung ausgenommen sind jene Bibliotheken, die an der weit umfangreicheren, von der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH beauftragten und vom hbz Nordrhein-Westfalen operativ durchgeführten Österreichischen Bibliotheksstatistik (ÖBS) teilnehmen. In diesem Fall erfolgt die Erhebung per Online-Formular, zusätzlich gibt es die Möglichkeit den Fragebogen als Druckfassung bzw. PDF von der Webseite der ÖBS herunterzuladen und offline zu retournieren.

### **Festspiel- und Festivalstatistik**

Die Erhebung erfolgt mittels Papierfragebögen. Diese werden von den Respondentinnen und Respondenten per Post, Fax oder Mail beantwortet. Säumigen Meldeeinheiten wird ein Urgenzschreiben postalisch übermittelt. Nach Verstreichen der Nachfrist wird meist per E-Mail und im Fall besonders besucherstarker Aktivitäten nötigenfalls auch telefonisch urgiert. In Einzelfällen stellen Festspielveranstalter eine Dokumentation zur Verfügung, die erst ausgewertet werden muss, anstatt den Fragebogen selbst zu beantworten.

### **Filmfestivalstatistik**

Das Forum österreichischer Filmfestivals erhebt die Daten seiner Mitglieder mittels eines mit Statistik Austria abgestimmten Fragebogens.

### **Museumsstatistik**

Die Erhebung erfolgt mittels Papierfragebögen, die postalisch an die Respondentinnen und Respondenten verschickt werden. Der Rücklauf geht ebenfalls per Post und alternativ dazu auch per Fax oder E-Mail von statten. Säumigen Meldeeinheiten wird ein schriftliches Urgenzschreiben übermittelt, um sie an die Teilnahme an der Erhebung zu erinnern. Bei besonders besucherstarken Museen wird zusätzlich telefonisch urgiert.

### **Theater- und Konzertstatistik**

An die Theater und Konzertbetriebe werden Fragebögen per Briefpost versendet, den Großbühnen werden darüber hinaus individualisierte Fragebögen in Form von Excel-Dateien zur Verfügung gestellt; die Rücksendungen erfolgen postalisch, per Fax oder E-Mail. Urgiert wird großteils per Post, teilweise aber auch telefonisch oder per E-Mail. Die Daten der Bundestheater werden den durch die Bundestheater-Holding koordinierten Geschäftsberichten entnommen.

**Weiteres sekundäres Datenmaterial** wird nach Anforderung per E-Mail oder nach telefonischer Kontaktaufnahme im Wege elektronischer oder postalischer Übermittlung von den Dateneignern zur Verfügung gestellt oder kann durch Online-Recherchen aus öffentlich zugänglichen Ressourcenpools (Webseiten, Datenbanken) gewonnen werden.

## 2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

Erhebungsbögen zu den Primärstatistiken:

- [Andere Theater](#)
- [Archive](#)
- [Bibliotheken](#)
- [Festspiele](#)
- [Groß- und Mittelbühnen](#)
- [Museen](#)

## 2.1.9 Teilnahme an der Erhebung

Die Teilnahme an den primärstatistischen Erhebungen ist freiwillig.

### 2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

Die folgenden Merkmalsdimensionen bilden den allgemeinen Raster für die Erhebung und Darstellung von Daten in der Kulturstatistik. Eine detaillierte Auflistung der [erhebungsspezifischen Ausformungen der Merkmale](#) findet sich im Anhang.

- Strukturmerkmale der Institutionen
- Aktivitäten / Angebot
- Nutzung / Besuche
- Personalstand
- Budget

### 2.1.11 Verwendete Klassifikationen

#### [LIKUS](#)

Die Kulturausgabenstatistik bedient sich eines Schemas, das Mitte der 90er Jahre speziell im Hinblick auf die Erfordernisse der Kulturberichterstattung in einem föderalistischen System entwickelt wurde. Im Zentrum des LIKUS-Ansatzes – LIKUS steht für „Länderinitiative Kulturstatistik“, die Entwicklungsarbeiten leitete Prof. Dr. Hofecker, Institut für Kulturmanagement der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – steht ein spartenbezogener Raster, der kulturpolitisch relevante Felder auf nachvollziehbare Weise abgrenzt und dadurch die Zurechnung von Einnahmen- und Ausgabenpositionen aller Ebenen der öffentlichen Verwaltung unter dem Titel „Kulturfinanzierung“ ermöglicht – unabhängig von den besonderen Praktiken der Kulturförderung oder Unterschieden in legislativen und administrativen Normierungen. Der zugrunde liegende breite Kulturbegriff geht konform mit international gebräuchlichen Konzepten wie dem UNESCO Framework for Cultural Statistics oder den von EUROSTAT und Europarat vertretenen Schemata.

#### [ÖISCO 2008](#)

ÖISCO ist die österreichische Version der von der ILO (International Labour Organisation) entwickelten internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO). Zu den „Kulturberufen“ werden alle vom ESSnet Culture als zur Gänze kulturell eingestuft 4-Steller der ISCO 2008 gezählt.

## ÖNACE 2008

Die Abgrenzung des „Kultursektors“ erfolgt im Anschluss an Vorschläge des ESSnet Culture – eines Projekts im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems, das im Zeitraum 2009 bis 2011 an den Grundlagen einer kulturstatistischen Berichterstattung auf europäischer Ebene arbeitete. Definitorischer Kern ist dabei die Festlegung zu berücksichtigender Wirtschaftstätigkeiten, in Kategorien der aktuellen NACE Rev. 2 (bzw. der damit konform gehenden ÖNACE 2008) ausgedrückt. Die NACE ist die Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. Die ÖNACE ist die österreichische Version der NACE. Der Kultursektor umfasst die vom ESSnet Culture als komplett oder hauptsächlich kulturbezogen klassifizierten NACE 3- und 4-Steller, die in weiterer Folge kulturellen Domänen zugeordnet werden.

### **2.1.12 Regionale Gliederung**

Die Ergebnisse der Kulturstatistik werden auf Bundesebene sowie zum Teil auch auf Ebene der Bundesländer publiziert.

## **2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen**

### **2.2.1 Datenerfassung**

Bei der **Archivstatistik und der Museumsstatistik** werden die Daten manuell in einer Datenbankapplikation am PC erfasst und weiterverarbeitet. Die Applikationen wurden in MS Access erstellt und dienen gleichzeitig auch der Administration der Erhebung, so dass die bekannten Strukturdaten der Einrichtungen auf einfache Weise mit den Ergebnissen der Befragung zusammengeführt werden können.

Die bei der **Bibliotheksstatistik** verwendeten Excel-Fragebögen können durch Makroprogrammierung automationsunterstützt ausgelesen werden, so dass die manuelle Datenerfassung großteils entfällt. Nur in den wenigen Fällen, in denen die Daten nicht mittels der originalen Excel-Datei rückübermittelt werden (wenn z.B. ein Ausdruck gefaxt oder der Fragebogen im pdf-Format gemailt wird), ist manuelle Dateneingabe durchzuführen, wobei der originale Excel-Fragebogen als Eingabeformular genutzt wird. Für die Einheiten, die ihre Datenmeldung im Rahmen der ÖBS abgegeben haben, werden die relevanten Daten aus der Ergebnisdatenbank des hbz Nordrhein-Westfalen extrahiert und mit dem Datenbestand aus der eigenen Primärerhebung kombiniert.

Die Meldungen zur **Festspiel- und Festivalstatistik** und der **Theater- und Konzertstatistik** werden manuell am PC in Excel-Arbeitstabellen erfasst, die zugleich auch die Grundlage für die Publikationstabellen darstellen, da die Ergebnisse durchwegs in nichtanonymisierter Form pro Einrichtung veröffentlicht werden. Die Daten der Bundestheater aus dem Geschäftsbericht der Bundestheater-Holding werden ebenfalls in diese Arbeitstabellen übertragen.

### **2.2.2 Signierung (Codierung)**

Die Gebarungsdaten von Bund, Ländern und Gemeinden werden zum einen dahingehend durchgearbeitet, ob die einzelnen Positionen kulturrelevant sind, und zum anderen wird mit Hilfe der LIKUS-Hauptkategorien das kulturpolitische Feld klassifiziert, auf das sich die einzelnen Positionen beziehen. Die Abweichung von den hierarchischen Gliederungen der Kontenpläne, die im Prinzip ohnehin auch Kunst und Kultur abgrenzen, entspringt dabei der Grundintention des LIKUS-Projekts, Kulturförderung unabhängig von administrativen Zuordnungen und Strukturen zu erfassen bzw. zum Teil einem weiter gefassten Kulturbegriff. Da die Abbildung der Einnahmen und Ausgaben in den Budgets jedoch oft nicht die Detailtiefe aufweist, um die Zuordnung zu den LIKUS-Feldern trennscharf vorzunehmen, wird z.B. im Fall des Kunstbudgets des Bundes die LIKUS-Zuordnung der aggregierten Ausgaben aus dem Kunst- und Kulturbericht des Bundeskanzleramts pauschal übernommen, ohne dass die Codierung im Detail am Bestand der Gebarungsdaten aufgetragen werden könnte.

## 2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

### **Archivstatistik:**

Die eingelangten Fragebögen werden im Zuge der Registrierung des Rücklaufs einer ersten Durchsicht und Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität unterzogen, was zu Rückfragen bei den Respondentinnen und Respondenten führen kann bzw. nötigenfalls Korrekturen zur Folge hat. Nach Abschluss der Datenerfassung werden in der Datenbankapplikation mittels interaktiver Abfragen systematische Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und Bereinigungen vorgenommen. Ferner werden die rezenten Daten mit den Daten des Vorjahrs verglichen.

### **Bibliotheksstatistik (wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken):**

Nach Einlangen der Fragebögen erfolgt eine Sichtung auf Vollständigkeit und Plausibilität, falls nötig kommt es zu Rücksprachen mit den betroffenen Bibliotheken. Da die Ergebnisse vorwiegend in nichtanonymisierter Form pro Einrichtung dargestellt werden und ein überbordendes Ausmaß an Kommentaren zu bewältigen ist, die der Erklärung der gelieferten Daten dienen, erfolgt die Prüfung der Kohärenz der gelieferten Daten direkt in Arbeitstabellen, die letztlich auch Grundlage für die Publikationstabellen sind. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden ferner in Relation zu den Vorjahresdaten beurteilt.

### **Festspiel- und Festivalstatistik sowie Theater- und Konzertstatistik:**

Nach Einlangen der Fragebögen erfolgt eine Sichtung auf Vollständigkeit und Plausibilität, falls nötig kommt es zu Rücksprachen mit den betroffenen Theater- und Konzertbetrieben bzw. Festspielbüros. Die Kohärenz der Datenmeldungen wird im Detail im Zuge der Einarbeitung der Datensätze in Arbeitstabellen geprüft bzw. werden die Ergebnisse in Relation zu den Vorjahresdaten beurteilt.

### **Museumsstatistik:**

Die eingelangten Fragebögen werden im Zuge der Registrierung des Rücklaufs einer ersten Durchsicht und Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität unterzogen, was zu Rückfragen bei den Respondentinnen und Respondenten führen kann bzw. nötigenfalls Korrekturen zur Folge hat. Nach Abschluss der Datenerfassung werden in der Datenbankapplikation Plausibilitätsprüfungen mittels interaktiver Abfragen durchgeführt und Bereinigungen vorgenommen. Ferner werden die rezenten Daten mit den Daten des Vorjahrs verglichen.

### **Statistiken aus sekundären Quellen**

Die von **externen Stellen** übernommen sekundären Datenquellen werden in erster Linie auf rechnerische Richtigkeit bzw. interne Kohärenz überprüft sowie durch den Vergleich mit Vorjahresdaten beurteilt. Im Fall von Ungereimtheiten oder Unklarheiten kommt es zu Rückfragen bei den Dateneignern und falls erforderlich zu Korrekturen.

Bei Verwendung von Statistikdaten von Statistik Austria wird soweit möglich ein Vergleich mit publizierten Eckzahlen der originären Statistiken angestrebt bzw. erfolgen Vergleiche mit den Daten des Vorjahres.

## 2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

### Unit-Non Response

Kommt es – trotz (mehrfachen) Urgierens – zu Ausfällen, werden diese in der Regel nicht geschätzt. Wenn es sich um bedeutende Einheiten handelt, werden allenfalls Vorjahresdaten verwendet, um z.B. Publikationstabellen zu vervollständigen.

### Item-Non Response

Fehlende Wertangaben werden entweder in direktem Kontakt mit Respondentinnen und Respondenten nacherhoben oder die Informationen können punktuell durch Recherche (vor allem im Internet) gewonnen werden (z.B. Öffnungszeiten eines Museums ...).

## 2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)

Trifft nicht zu.



## **2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethode**

Bei **Archiv- und Museumsstatistik** wird nach erfolgter Plausibilitätsprüfung und notwendigen Korrekturen ein authentischer Datenbestand erstellt, der die Grundlage für alle weiteren Auswertungen darstellt. Rechenmodelle und statistische Schätzmethode werden nicht angewendet.

Der Datenkörper der **Bibliotheksstatistik (wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken)** entsteht durch das Zusammenspielen der primärstatistischen Erhebung mit Datensätzen, die aus der nach der Anzahl der Erhebungsmerkmale wesentlich umfangreicheren Österreichischen Bibliotheksstatistik (ÖBS) extrahiert wurden. Rechenmodelle und statistische Schätzmethode werden nicht angewendet.

Bei **Festspiel- und Theaterstatistik** existiert der Datenkörper nur in Form aufgearbeiteter Tabellen, welche die Publikationen speisen. Rechenmodelle und statistische Schätzmethode werden nicht angewendet.

Der authentische Datenbestand der **Statistik der öffentlichen Kulturfinanzierung** liegt in Form von drei Tabellen einer Datenapplikation vor, welche die signierten Gebarungsdaten der Rechnungsabschlüsse von Bund, Ländern (inkl. Wien) und Gemeinden (ohne Wien) enthalten.

Bei den sekundären Quellen, soweit es sich um Statistikdaten der Statistik Austria handelt, sind die authentischen Datenbestände dieser Statistiken der Ausgangspunkt für Auswertungen im Rahmen der Kulturstatistik. Im Unterschied dazu stehen die aus externen Quellen übernommen Daten ausschließlich in ausgewerteter Form zur Verfügung; auf den Datenkörper selbst oder das Urmaterial besteht kein Zugriff. Entscheidungen, die bei der Aufarbeitung der Daten getroffen wurden, können nur zur Kenntnis genommen werden, sofern sie überhaupt im Detail dokumentiert sind.

## **2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen**

Trifft nicht zu.

## **2.3 Publikation (Zugänglichkeit)**

### **2.3.1 Vorläufige Ergebnisse**

Es werden keine vorläufigen Ergebnisse publiziert.

### **2.3.2 Endgültige Ergebnisse**

Die Ergebnisse wurden ab Jahresende 2015 (Berichtsjahr 2014) sukzessive im Internet präsentiert und am Ende des Folgejahres in Form einer Printpublikation veröffentlicht. Die konkreten Termine spiegeln dabei Verzögerungen gegenüber dem grundsätzlich intendierten Zeitplan wieder, die sich konkret aus einer späten Beauftragung per Vertrag sowie vor allem durch die Umsetzung eines neuen Konzepts der Museumsstatistik ergaben.

Im Normalrhythmus hätten zu Jahresende des auf das Berichtsjahr folgenden Kalenderjahres im Großteil der Fälle Statistiken über das Berichtsjahr (t+12) und das Mitte des Berichtsjahres zu Ende gegangene Spiel- bzw. Schuljahr (t+18) verfügbar sein sollen sowie aus einzelnen wirtschaftsstatistischen Quellen (Arbeitsstättenzählung, Leistungs- und Strukturstatistik) um ein Jahr zurückliegende Daten (t+24).

### **2.3.3 Revisionen**

Trifft nicht zu.

### 2.3.4 Publikationsmedien

National:

[Internet](#) (Webseite der Statistik Austria)

[Standardpublikation](#)

[Statistisches Jahrbuch Österreichs](#) (ausgewählte Tabellen)

### 2.3.5 Behandlung vertraulicher Daten

Trifft nicht zu.

## 3. Qualität

### 3.1 Relevanz

Die Kulturstatistik ist thematisch breit gefächert und gibt einen weitläufigen Überblick über das kulturelle Geschehen in Österreich. Der Fokus der Primärerhebungen liegt auf der Angebotsseite von Kultureinrichtungen; umfassende und detaillierte Informationen zu Nutzermerkmalen (die z.B. eine Stichprobenerhebung zur kulturellen Partizipation liefern könnte) stehen nicht zur Verfügung, obwohl einige sekundäre Quellen (interner und externer Art) punktuell Auskunft geben.

### 3.2 Genauigkeit

#### 3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Trifft nicht zu, da keine der Primärstatistiken auf einer Stichprobenerhebung beruht.

#### 3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte

##### 3.2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Vor allem die Festspielstatistik und die Theater- und Konzertstatistik, aber auch die Bibliothekstatistik (wissenschaftliche Bibliotheken und Fachbibliotheken) leiden unter dem Mangel einer verbindlichen Abgrenzung der Grundgesamtheit, welcher ein aktuell gehaltenes Register korrespondieren würde – ähnlich dem ab dem Berichtsjahr 2014 vom Museumsbund Österreich koordinierten Adressbestand der Museen oder dem Archivregister. Darüber hinaus ist die Freiwilligkeit der Teilnahme potentiell bei allen der als Vollerhebung angelegten Primärstatistiken eine Hauptursache für die Lückenhaftigkeit der Statistiken.

Bei vielen der sekundären Quellen handelt es sich um exzellent fundierte Erhebungen, die mit großem Aufwand betrieben werden: Neben den hausinternen Quellen (wie Mikrozensus, Leistungs- und Strukturstatistik, Außenhandelsstatistik, Hochschulstatistik usw.) sind hier Projekte wie Teletest, Radiotest, Media Analyse oder Österreichische Auflagenkontrolle zu nennen, die eine „harte Währung“ für die Werbewirtschaft liefern wollen. Daneben beruhen einige Statistiken auf der Auszählung von etablierten Datensammlungen (wie Pressehandbuch oder Österreichische Bibliografie), auf Verwaltungsdaten (wie die Datenbank unter Denkmalschutz stehender Objekte des BDA, das Kinoverzeichnis des Fachverbands der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe der WKO oder Hörfunk- und Fernsehmeldungen bei der GIS) und Geschäftsstatistiken (wie Bundestheaterbericht, Jahresbericht des ORF usw.), die durchwegs als vertrauenswürdig anzusehen sind; weitere Daten sind einer renommierten Publikation wie dem Filmwirtschaftsbericht des ÖFI entnommen.

Die Erhebungsabläufe und Qualitätsstandards der abgedruckten Verbandsstatistiken (im weitesten Sinne) sind nicht im Detail nachvollziehbar. Mit Institutionen wie dem Forum österreichischer Filmfestivals oder der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke gab es jedoch zeitweise einen regen Austausch über deren Statistiken, was insgesamt einen soliden Eindruck von den Datenquellen vermittelte. Bei anderen Statistiken dieses Typs ist im Prinzip nur ein Urteil über die Kohärenz der übermittelten Tabellen und zur Stabilität der Daten über die Zeit möglich. Fragen zu Vollständigkeit, Mehrfachzählungen usw. sind von außen de facto nicht beantwortbar.

### **3.2.2.2 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)**

Siehe die Ausführungen zu Qualität (Punkt 3.2.2.1).

Etablierte Kultureinrichtungen sind in der Regel statistisch gut erfasst, während sowohl niederschwellige Angebote (wie z.B. nichtkommerzielle Kulturinitiativen) als auch kommerziell interessante Felder (wie z.B. der Livemusik-Markt) durch das Standardprogramm nicht oder höchstens lückenhaft abgedeckt werden.

Bei Primärerhebungen wie der Theater- und Konzertstatistik oder der Festspielstatistik kann die Vollständigkeit eigentlich nur in Bezug auf bestimmte Teilssegmente der Erhebungsmasse (Bundes- und Landes-Museen/-Theater/-Archive/-Bibliotheken, Universitätsbibliotheken usw.) beurteilt werden, während infolge des Fehlens autorisierter Adressenbestände bzw. entsprechender Register eine definitive Abgrenzung der Grundgesamtheiten schwierig ist.

### **3.2.2.3 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)**

Bei den primärstatistischen Erhebungen kommt es aufgrund der Freiwilligkeit der Teilnahme zu Meldeausfällen (Unit-Non Response).

Zu Item-Non Response siehe die Ausführungen unter 2.2.4.

### **3.2.2.4 Messfehler (Erfassungsfehler)**

Keine systematischen Fehler bekannt.

### **3.2.2.5 Aufarbeitungsfehler**

Aufarbeitungsfehler werden durch Plausibilitätskontrollen vermieden. Die Ergebnisse werden auch mit Vorjahreszahlen verglichen.

### **3.2.2.6 Modellbedingte Effekte**

Trifft nicht zu.

## **3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit**

Die Kulturstatistik bedient sich vieler verschiedener Datenquellen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten aktuelle Daten bereitstellen. Sobald zu einer Thematik neue Daten vorliegen, werden diese möglichst zeitnah auf den Internetseiten von Statistik Austria präsentiert. Die Printpublikation erscheint, sobald aktualisierte Tabellen zu allen Themenbereichen vorliegen.

Im Normal-Rhythmus (ohne kumulierte Verzögerungen) wäre geplant gewesen, die Jahrespublikation 2014 im 1. Quartal 2016 abzuschließen und mit der fortlaufenden Veröffentlichung von aktualisierten Statistiken mit 2. Quartal 2015 zu beginnen.

## **3.4 Vergleichbarkeit**

### **3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit**

Bei den primärstatistischen Erhebungen sind aggregierte Daten aufgrund von Antwortausfällen (in erster Linie Unit-Non Response) generell kaum vergleichbar.

Im Fall der Museumsstatistik liegt der Erhebung ab dem Berichtsjahr 2014 überhaupt eine neu definierte Grundgesamtheit zu Grunde bzw. wurde gleichzeitig auch das Variablenprogramm erheblich erweitert. Für die meistbesuchten Museen ist jedoch wieder eine Zeitreihentabelle mit Besuchszahlen insgesamt ab 2001 in Vorbereitung, in der namentlich genannte Einheiten dargestellt werden.

Bei den anderen Primärstatistiken ist das Fragenprogramm seit einigen Jahren größtenteils stabil, so dass vor allem die Daten von namentlich angeführten Einrichtungen über die Jahre vergleichbar sind. Lange Zeitreihen (ab Spieljahr 1980/81) werden nur im Kontext der Theaterstatistik präsentiert mit Fokus auf Daten über Vorstellungen und Besuche an renommierten Groß- und Mittelbühnen.

Kulturausgaben des Bundes nach LIKUS-Hauptkategorien werden in einer Zeitreihe ab dem Jahr 2000 präsentiert.

Auf Basis der sekundären Quellen können vielfach Zeitreihentabellen angeboten werden, zum Teil zurück bis in die 60er und 70er Jahre (z.B. zu Hörfunk- und Fernsehewilligungen, verlegten Zeitungen, Kinosälen und -besuchen). Aus aufwendigeren Erhebungen resultierende Daten sind dagegen öfter durch Zeitreihenbrüche auf Grund der Einführung von methodischen oder technischen Innovationen betroffen.

### **3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit**

Obwohl die Kulturstatistik mit ihrem breiten Zuschnitt konzeptuell an internationalen Vorgaben anknüpft, sind die publizierten Statistiken nur bedingt international vergleichbar. Punktuell werden Daten der Kulturstatistik für internationale Datensammlungen (wie z.B. in Fragebögen der UNESCO oder durch die Europäische Audiovisuelle Informationsstelle) verwendet, wobei Statistik Austria nicht notwendiger Weise als Respondent angesprochen ist. Aktuelle Bemühungen zum Aufbau einer regulären Berichtsschiene der Kulturstatistik im Rahmen des ESS haben vor allem harmonisierte Quellen zum Ausgangspunkt, die für Eurostat zentral verfügbar sind.

Statistische Initiativen außerhalb des Europäischen Statistischen Systems haben oft mit grundlegenden Problemen der Vergleichbarkeit zu kämpfen. Ein schon länger bestehendes und relativ gut entwickeltes Projekt wie EGMUS, das über ein etabliertes Methodenhandbuch zur Museumsstatistik verfügt, präsentiert z.B. grundsätzlich auch Länderergebnisse, die nicht der internationalen Definition eines Museums, sondern einer nationalen Definition folgen. Kulturausgaben nach LIKUS wurden z.B. wiederholt im Kompendiumprojekt des Europarats verwendet; dennoch handelt es sich um eine nationale Eigenentwicklung, die im internationalen Vergleich ähnliche Probleme bereitet wie z.B. die Abgrenzung des durch die Theater- oder Festspielstatistik repräsentierten Feldes. Andererseits gibt es z.B. für die Bibliotheksstatistik eine ISO-Norm, die vom hbz Nordrhein-Westfalen und der ÖBS tatsächlich umgesetzt wurde; das daraus resultierende Variablenprogramm ist allerdings derart umfangreich, dass sich viele Bibliotheken (wie z.B. die Landesbibliotheken) offenbar nicht zur freiwilligen Teilnahme an dem Projekt entschließen konnten.

Die räumliche Vergleichbarkeit nach Bundesländern ist grundsätzlich gegeben, wobei sich bei den Primärstatistiken vielfach das Problem fehlender Vollständigkeit stellt.

### **3.4.3 Vergleichbarkeit nach anderen Kriterien**

Trifft nicht zu.

### 3.5 Kohärenz

Kohärenzprobleme ergeben sich in erster Linie im Zusammenhang mit der Kulturausgabenstatistik. Die von LIKUS präferierte thematische Aufgliederung kulturpolitisch relevanter Felder steht quer zu der funktionalen Perspektive, die von COFOG vertreten wird. Während LIKUS Kultur in einem weiteren Sinn versteht und den nichtkulturellen Bereich als Ganzen ausblendet, ist der kulturelle Aufgabenbereich nach COFOG eng gefasst und wird thematisch weitgehend undifferenziert behandelt; die kulturell bedeutsamen COFOG-Kategorien sind jedenfalls Teil einer hierarchischen Klassifikation, welche die gesamten Ausgaben abdeckt. Allerdings gibt es noch eine zweite Bruchlinie: diese resultiert daraus, dass die Feingliederung in den Rechnungsabschlüssen nicht hinreichend differenziert ist, um die in Kunst- und Kulturberichten der zuständigen Kulturabteilungen präsentierten Zahlen zu reproduzieren. Obwohl der verwendete LIKUS-Raster der gleiche ist, ergeben sich daher zum Teil erhebliche Abweichungen z.B. zu Landeskulturberichten, und zwar sowohl in Bezug auf einzelne LIKUS-Kategorien als auch die Gesamtsummen kulturell relevanter Ausgaben. Zum Teil spielen dabei allerdings auch länderspezifische Besonderheiten der Berichtslegung – die durch LIKUS ja gerade ausgeschaltet werden sollten – eine Rolle.

### 4. Ausblick

Aufbauend auf der bestehenden Kooperation mit dem Museumsbund Österreich wird für die nachfolgende Berichtsperiode an der Umstellung der **Museumsstatistik** auf die Erhebungsmodalitäten einer Online-Befragung gearbeitet. Dass zu einem späteren Zeitpunkt für weitere Erhebungen ebenfalls ein Online-Fragebogen angeboten wird, ist durchaus vorstellbar, wenn gleich die Voraussetzungen und Effekte für jeden Erhebungsbereich separat zu prüfen sind.

Im Zusammenhang mit den Primärerhebungen ist die Anwendung von Verfahren zum Ausgleich von Unit- und Item-Non-Response generell ein Thema, das besonders im Hinblick auf die Publikation von Aggregatdaten relevant ist und in naher Zukunft weiter verfolgt werden sollte.

Ausgehend von Erfahrungen, die im Zuge einer Piloterhebung über **Kulturinitiativen** im Lauf des Jahres 2016 gemacht wurden, ist eine Wiederholung dieser Erhebung in ähnlichem Setting aus methodischen Gründen unwahrscheinlich. Evtl. könnte das getestete Instrumentarium der Online-Befragung jedoch im Hinblick auf eine spartenmäßig weniger fokussierte Erhebung als z.B. jene bei den anderen Theater- und Konzertbühnen adaptiert werden, um so das kulturelle Angebot abseits der „Vorzeiginstitutionen“ in Summe besser abzudecken. Das steht und fällt letztlich aber damit, ob eine nachvollziehbare Abgrenzung des Erhebungsbereichs geleistet werden kann.

Ein nahezu vollständiger Überblick über kulturelle Aktivitäten könnte aus der zu den primärstatistischen Trägererhebungen komplementären Nutzungsperspektive gegeben werden. In mehrjährigen Abständen periodisch durchgeführte Stichprobenerhebungen über **kulturelle Partizipation** erlaubten, die Entwicklung kultureller Interessen detailliert, in geschlechts-spezifischer Perspektive sowie nach sozialen Gruppen differenziert zu verfolgen. Eine kurze (evtl. 15-minütige), vorwiegend telefonische Befragung könnte beispielsweise als Sondermodul zum Mikrozensus organisiert werden, bei dem z.B. ein Rotationsfünftel (ca. 4.500 Haushalte) auf freiwilliger Basis zu kulturellen Aktivitäten befragt wird. Auf Grund der Freiwilligkeit läge die Zahl der antwortenden Haushalte im Endeffekt zwar deutlich unter 4.000, die Größe der Stichprobe in Verbindung mit einem weit differenzierteren Frageprogramm als bei sonstigen EU-weit durchgeführten Erhebungen (eurobarometer, SILC-Modul „social and cultural participation“) würde jedoch einzigartige Analysemöglichkeiten eröffnen.

Realistischer als bei den beiden zuvor genannten Punkten sind die Chancen einzuschätzen, dass Statistik Austria mit der Entwicklung eines **Satellitenkontos Kultur** beauftragt werden könnte, das an den Standards der VGR anknüpft und die Bedeutung des kulturellen Sektors im Rahmen der Volkswirtschaft aufzeigt. Auch wenn es derzeit kein Punkt im Arbeitsprogramm von Eurostat ist, wird international zu solchen Initiativen ermutigt. Die UNESCO beispielsweise hat mit der Erarbeitung eines Manuals dazu begonnen, das voraussichtlich bis 2019 publiziert werden wird. Die Aktivitäten von Eurostat konzentrieren sich einstweilen auf den Aufbau einer regulären Berichtsschiene der Kulturstatistik auf europäischer Ebene und die Erweiterung des Datenangebots in der Online-Datenbank eurobase.

## Abkürzungsverzeichnis

AES	Adult Education Survey
AGTT	Arbeitsgemeinschaft TELETTEST
AKM	Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger
BVÖ	Büchereiverband Österreichs
CAPI	Computer Assisted Personal Interview
CASI	Computer-Assisted Self Interview
CATI	Computer Assisted Telephone Interview
CAWI	Computer Assisted Web Interviewing
EGMUS	European Group on Museum Statistics
Eurostat	Das statistische Amt der Europäischen Union
GIS	Gebühren Info Service GmbH
hbz	Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen
ICOM	International Council of Museums
ILO	International Labour Organisation
ISCO	International Standard Classification of Occupations
KommAustria	Kommunikationsbehörde Austria
KOMU	Konferenz der österreichischen Musikschulwerke
LIKUS	Länderinitiative Kulturstatistik
LSE	Leistungs- und Strukturstatistik
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖAK	Österreichische Auflagenkontrolle
ÖBS	Österreichische Bibliotheksstatistik
OBVSG	Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH
ÖISCO	Österreichische Version der ISCO
ÖNACE	Österreichische Version der NACE
ORF	Österreichischer Rundfunk
RMS	Radio Marketing Service
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VÖB	Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare
VÖZ	Verband Österreichischer Zeitungen

## Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publicationen

European Statistical System Network on Culture: ESSnet-Culture Final Report, Luxemburg 2012

[Gebühren Info Service GmbH](#), Zugriff: 07./08.03.2017

[Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen](#) (hbz), Zugriff: 06./14.03.2017

Hofecker, Franz-Otto/Weckerle, Christoph: Länderinitiative Kulturstatistik (LIKUS) – Hauptkategorien und Indexentwicklung, o.O. o.J. (unveröffentlichter Projektbericht)

[ORF Jahresbericht 2014](#), Zugriff: 07./15.03.2017

[ORF Medienforschung](#), Zugriff: 07./08.03.2017

[Österreichische Auflagenkontrolle](#), Zugriff: 14.03.2017

Österreichisches Filminstitut (Hrsg.): Filmwirtschaftsbericht 2013, facts + figures 12, Wien, 2014

[Radio Marketing Service GmbH](#), Zugriff: 07.03.2017

[Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH](#), Zugriff: 15.03.2017

UNESCO Institute for Statistics: The 2009 UNESCO Framework for Cultural Statistics (FCS), Montreal 2009

[Verein Arbeitsgemeinschaft Media-Analysen](#), Zugriff: 06./07./08.03.2017

## Anlagen

*Folgende Sub-Dokumente sind in dieser Standard-Dokumentation verlinkt:*

Erhebungsbögen:

- [Andere Theater](#)
- [Archive](#)
- [Bibliotheken](#)
- [Festspiele](#)
- [Groß- und Mittelbühnen](#)
- [Museen](#)

[Erhebungs- und Darstellungsmerkmale im Detail](#)